

Aber Gott bewahrte sein Wort

**Wie entstand
die King James Bibel**

**Warum wird sie heute von vielen
ins Lächerliche gezogen?**

Walter Bauer
Ödenbühlsteige 26
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791-89049
Fax 0791-856258

Missionswerk Eben-Ezer e.V.

Vorbemerkung

Die vorliegende Broschüre zeigt, dass bereits in den ersten Jahrhunderten zwei Arten von Manuskripten existierten: Solche welche die reine Wahrheit wie sie von den Aposteln weitergegeben wurde, enthielten und solche, die mit griechischer Philosophie vermischt waren. Durch all die Jahrhunderte herrschte ein fortwährender Kampf zwischen den Anhängern dieser beiden Manuskripte, der sich bis in unsere Zeit hinzieht. Es wird aufgezeigt, wie es zur King James Bibel kam, welches die Hintergründe sind und warum eine Revision dieser Bibel angestrebt wurde. In dieser Broschüre ist nur von der englischen Bibel die Rede. Aber gerade an hand dieses Beispiels wird aufgezeigt, dass die Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Protestantismus auch in den Bibelübersetzungen zum Vorschein kommt.

In dieser Broschüre wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. All denjenigen, die Englisch lesen und die mehr Informationen zu diesem Thema wünschen, sei das Buch *Our Authorized Bible Vindicated* von Benjamin G. Wilkinson wärmstens empfohlen. B. G. Wilkinson war Theologieprofessor am Washington Missionary College der Siebenten-Tags-Adventisten. Die folgende Zusammenfassung enthält z. T. Abschnitte, die direkt seinem Buch entnommen wurden. Solche Passagen sind allerdings nicht besonders gekennzeichnet. Bei den Zitaten anderer Autoren, wurde die Quelle stets angegeben.

Impressum:

Aus „Die Wahrheit für heute“ Postfach 140; CH-4932 Lotzwil
2006 vervielfältigt durch MW Eben-Ezer e.V.

Missionswerk Eben-Ezer e.V.
Maaswitzerweg 6
07554 Brahmennau
Telefon/Fax 036695 / 32815
www.advent-literatur.de

Wie entstand die King James Bibel?

„Während der ersten 2500 Jahre der menschlichen Geschichte gab es keine geschriebene Offenbarung. Die Gott gelehrt hatte, teilten ihre Erkenntnis andern mit, die vom Vater über den Sohn auf die folgenden Geschlechter überliefert wurde. Die Niederschrift des überlieferten Wortes begann zur Zeit Moses. Die vom Geist Gottes eingegebenen Offenbarungen wurden damals zu einem Buch vereinigt, dessen Worte von Gottes Geist durchbracht waren. Dies wiederholte sich während eines Zeitraums von 1600 Jahren, beginnend mit Mose, dem Geschichtsschreiber der Schöpfung und der Gesetzgebung, bis hin zu Johannes, dem Schreiber der erhabenen Wahrheiten des Evangeliums.“ (E. G. W., *Der große Kampf*, S. 7)

Gegen Ende des ersten Jahrhunderts schrieb der Apostel Johannes das letzte Buch der Bibel – die Offenbarung. Gott hatte dafür gesorgt, dass sein Wort der Wahrheit für die nachfolgenden Generationen aufbewahrt wurde. Dieses Wort sollte ihnen und auch uns heute den Weg zur Seligkeit weisen. Danken wir an die Worte des Paulus an Timotheus:

„Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weisst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesus.“ 2. Timotheus 3,15

Das Alte Testament war in hebräischer Sprache abgefasst, das neue in Griechisch. Zur Zeit Christi lag das Alte Testament in seiner definitiven Fassung vor. Jesus hat oft auf die Schrift verwiesen. Seine Worte waren: *„wie liestest du“*, *„wie steht's geschrieben“*. Es muss hier festgehalten werden, dass die Juden bei der Überlieferung des Alten Testaments sehr sorgfältig vorgehen. So gilt der massoretische Text als absolut verlässlich. Der Inhalt des Alten Testaments gelangte intakt bis ins 15. Jahrhundert, da die Druckkunst erfunden wurde und man erstmals in der Lage war, Bibeln in grösseren Auflagen herzustellen, ohne sie mühsam von Hand kopieren zu müssen.

Wie stand es aber um das Neue Testament? Wie wir bereits festgehalten haben, wurde das Neue Testament erst gegen Ende des 1. Jahrhunderts fertiggestellt, als Johannes das letzte Buch - die Offenbarung - geschrieben hatte (96 n. Chr.).

Im Buch *Das Wirken der Apostel*, Seite 589 lesen wir: „In einer einzigen Generation wurde das Evangelium allen Völkern gebracht“ (s. auch *Erziehung*, S. 88). Doch nicht nur die Apostel waren am Wirken, sondern auch Satan und seine Gehilfen. So schrieb Paulus:

„Denn es regt sich bereits das Geheimnis des Frevels ...“ 2. Thessalonicher 2,7

Johannes war der letzte Bannenträger, der unerschrocken für die Wahrheit seines geliebten Meisters eintrat und als Folge davon als Gefangener auf die Felseninsel Patmos verbannt wurde. Den Grund dafür nennt er selbst:

„um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses von Jesus“ Offenbarung 1,9.

Nach dem Tod jener Männer, die Säulen der frühen christlichen Gemeinde waren, war der Weg frei, dass die Irtümer, die sich bereits zu Lebzeiten der Apostel bemerkbar gemacht hatten, mit größerem Druck über die Gemeinde hereinbrachten.

Aufgrund des Textes in 2. Thessalonicher 2,2 können wir sehen, dass es bereits in den Tagen des Paulus unechte Briefe oder gefälschte Manuskripte gab, die herumgereicht wurden und angeblich von Paulus stammen sollten:

„... dass ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn noch erschrecken, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als von uns gesandt, dass der Tag Christi vorhanden sei.“

Der Abfall breitete sich immer mehr aus. Im Geist der Weissagung lesen wir:

„Schon zu jener frühen Zeit sah er [Paulus], dass sich Irtümer in die Kirche schlichen, welche den Weg für die Entwicklung des Papsttums vorbereiteten.“ - (E.G.W., *Der grosse Kampf*, S. 49)

Paulus erwähnte drei Wege, durch die der Abfall wirkte:

1) Falsche Erkenntnis, die über die Schrift gestellt wird

„O Timotheus! Bewahre, was dir anvertraut ist, und meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der fälschlich so genannten **Erkenntnis**.“ - 1. Timotheus 6,20

Im Griechischen steht für den Begriff „Erkenntnis“ das Wort „Gnosis“. Der Apostel war nicht kategorisch gegen Erkenntnis, wohl aber gegen **falsche Erkenntnis**. Falsche Lehren interpretierten die christliche Wahrheit auf ihre eigene Weise und vermischten sie mit menschlichen Ideen. Innerhalb der Christenheit entstand eine Strömung, der **Gnostizismus** (= *religionsphilosoph. Richtung, die nach der Erkenntnis Gottes strebt*), der sich schliesslich etablierte.

II) Vergeistigung des Wortes Gottes

„Halte dich fern von ungeistlichem, losen Geschwätz; denn das hilft denen, die es treiben, nur mehr zum ungöttlichen Wesen, und ihr Wort frisst um sich wie der Krebs. Unter ihnen ist Hymenäus und Philetus, welche von der Wahrheit abgeirrt sind und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und haben eilicher Glauben verkehrt.“ - 2. Timotheus 2,16-18

Die Bibel lehrt, dass die Auferstehung ein zukünftiges Ereignis ist. Indem einige sagten, die Auferstehung sei bereits geschehen, vergeistigten sie diese kostbare Wahrheit. Diese Tendenz war nicht nur damals festzustellen, sie steht auch heute hoch im Kurs, dass man in jenen Bibeltexen, die dem fleischlich gesinnten Herzen nicht willkommen sind, lediglich eine bildliche Darstellung sieht. Dadurch wird die Wahrheit abgeschwächt. Man weicht ihr bewusst aus. Der Geist der Weissagung sagt dazu:

„Die Sprache der Bibel sollte ihrer unverkennbaren Bedeutung gemäss erklärt werden, vorausgesetzt, dass nicht ein Symbol oder eine bildliche Rede gebraucht ist.“ (E.G.W., *Der grosse Kampf*, S. 599)

III) Das Wort Gottes wird durch Philosophie ersetzt

„Sehet zu, dass euch niemand einfänge durch Philosophie und leeren Trug, gegründet auf der Menschen Lehre und auf die Elemente der Welt und nicht auf Christus.“ Kolosser 2,8

Nicht jene Philosophie, die sich im Worte Gottes findet, wird hier verdammt, sondern die Philosophie, die sich „auf der Menschen Lehre gründet“.

Die größte Gefahr für die Wahrheit stellte demnach nicht das in jenen Tagen triumphierende Heidentum dar, sondern vielmehr jene Strömungen innerhalb der christlichen Gemeinde, die dem Heidentum die Tür öffneten und die Verbindung zwischen Heidentum und Christentum förderten.

„Beinahe unmerklich fanden heidnische Gebräuche ihren Weg in die christliche Gemeinde.“ (E.G.W., *Der grosse Kampf*, S. 49)

Kurz nach dem Tod des Johannes begegneten wir vier Männern von besonderer Berühmtheit. Ihre Lehren haben viel dazu beigetragen, dass der Irrtum triumphierte und schliesslich verfälschte Manuskripte des Neuen Testaments veröffentlicht wurden. Ihre Namen sind: Justin der Märtyrer, Tatian, Klemenz von Alexandrien und Origenes.

Vor allem Origenes ging daran, die in der Bibel enthaltenen Wahrheiten nur als bildliche Schilderungen (oder Allegorien) aufzufassen. Er selber sagte:

„Die Schrift ist nur von geringem Nutzen für jene, die sie in der Art verstehen, wie sie geschrieben ist.“ (McCurnock and Strong, *Art. „Origen“*)

Er sah also nicht die wörtliche Bedeutung, sondern vielmehr eine bildliche, eine mystische. Origenes war ein Schüler des Klemenz von Alexandrien und lernte von seinem Meister den Gnostizismus. Er war auch ein Anhänger der Lehre Platons und glaubte, dass die Seele bereits von Ewigkeit her existiert habe, bevor sie den menschlichen Körper bewohnte. So glaubte er auch an die Unsterblichkeit der Seele. Origenes übte einen starken Einfluss auf Hieronimus aus, dem Verfasser der lateinischen Vulgata.

Im Jahre 312 n.Chr. wurde Konstantin Kaiser Roms. Er nahm den christlichen Glauben proforma an. Der Geist der Weissagung sagt:

„Mit der angeblichen Bekehrung Konstantins Anfang des vierten Jahrhunderts, die große Freude auslöste, fanden jedoch unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit weltliche Sitten und Gebräuche Eingang in die Kirche.“ (E.G.W., *Der grosse Kampf*, S. 49)

Konstantin nahm die Zügel der bürgerlichen und geistlichen Welt in die Hand, um die Vermischung des Heidentums mit dem Christentum herbeizuführen. Konstantin musste nun unter den verschiedenen Manuskripten eine Bibel auswählen, die er in seinem Reich guthießen würde. Nebst den un verfälschten Manuskripten – dem Textus Receptus, gab es noch jene Bibel, die Origenes verfasst hatte und die von Eusebius, dem Bischof von Cäsarea, überarbeitet worden war. Es dürfte nicht schwer zu erraten sein, dass sich

Konstantin für die Fassung des Eusebius-Origenes entschied. Es war ja Origenes, der die reinen Wahrheiten des Evangeliums mit dem Gnostizismus vermischte. Konstantin tat dasselbe, indem er das Heidentum mit dem Christentum vereinen wollte. Konstantin brauchte in seiner Lage eine Bibel, die seine imperialistischen Ideen in bezug auf die große Staatskirche stützte. Die Philosophie des Origenes diente der religiös-politischen Theokratie Konstantins am besten.

Eusebius war ein großer Verehrer des Origenes. Er studierte dessen Philosophie mit großer Vorliebe. Konstantin beauftragte ihn, 50 Kopien der oben erwähnten Bibel herzustellen. Es ist interessant, an dieser Stelle den inspirierten Kommentar der Prophetin Gottes über Eusebius anzuführen:

„... Eusebius, ein Bischof, der die Gunst der Fürsten suchte und ein besonderer Freund und Schmeichelei Konstantins war ...“ (E.G.W., *Der große Kampf*, S. 574)

Viele Gelehrte sind sich einig, dass die beiden berühmten Bibelmanuskripte – Codex Vaticanus und Codex Sinaiticus – zwei von diesen 50 Manuskripten waren, die Eusebius für Konstantin anfertigen musste. Jene beiden Manuskripte gehören aber nicht zur Familie des Textus Receptus, sondern tragen vielmehr die Spuren des Gnostizismus.

Der *Textus Receptus* war die Bibel, die im *zweiten Jahrhundert* im griechischen Reich, in den Ländern des syrischen Christentums, in Norditalien, in Südfrankreich und auf den britischen Inseln im Gebrauch war. Die beiden Manuskripte *Vaticanus* und *Sinaiticus* entstanden erst im vierten Jahrhundert.

Unter den Christen der ersten Jahrhunderte gab es ein Volk, das sich den Hass des Papsttums in besonderer Weise zuzog – die Waldenser. Der Geist der Weissagung bezieht sich auf:

„Die Waldenser gehörten mit zu den ersten Völkern Europas, die in den Besitz einer Übersetzung der Heiligen Schrift gelangten. Jahrhunderte vor der Reformation besaßen sie eine Abschrift der Bibel in ihrer Muttersprache; damit besaßen sie die *Wahrheit unverfälscht* und zogen sich dadurch in besonderer Weise Hass und Verfolgung zu. Sie erklärten die römische Kirche für das abtünliche Babylon aus der Offenbarung und erhoben sich unter Gefahr ihres Lebens, um seinen Verführungen zu widerstehen.“ (E.G.W., *Der große Kampf*, S. 65)

Die Waldenser besaßen die *Wahrheit unverfälscht*. Demnach beruhte ihre Bibelübersetzung auf den echten Manuskripten, dem *Textus Receptus*.

Die von Konstantin eingeführte Bibel, welche die Spuren des Eusebius und Origenes trug, schaffte den erhofften Durchbruch nicht. Stattdessen verwendete man in der griechisch sprechenden Welt den *Textus Receptus*.

Es war nie Gottes Absicht, dass es zwei Arten von Manuskripten geben sollte. Gott streitet allein für seine *Wahrheit*. Der Irrtum stammt nicht von ihm. Doch der Feind wusste, dass das unverfälschte Wort Gottes den Menschen seine Täuschungen offenbaren und sie so aus seiner Hand reißen würde. Deshalb galt sein Angriff besonders der Bibel.

Wir lesen dazu in *Erfahrungen und Gesichte*, S. 201: „Satan versuchte die Lehren der Bibel zu verdrehen.“

Welch wirksamere Methode hätte er da anwenden können, als alles daran zu setzen, die reine *Wahrheit* mit *gnostischen Gedanken* zu vermischen.

Das Papsttum wollte nicht, dass die *Wahrheit* – die reinen griechischen Manuskripte – in die westlichen Länder gelangen sollten. So versuchte es, die literarischen Schätze im oströmischen Reich zurückzuhalten. Während rund 1.000 Jahren war die griechische Sprache im westlichen Teil Europas mehr oder weniger unbekannt. Dr. Hort sagt:

„Der Westen wurde ausschließlich Lateinisch und entfremdete sich zusehends vom Osten; mit einigen örtlich begrenzten Ausnahmen, die in sich sehr interessant und für uns wertvoll sind, aber keinen weitreichenden Einfluss auszuüben vermochten, starb der Gebrauch und die Kenntnis der griechischen Sprache in Westeuropa schließlich aus.“ (Hort's *Introduction*, S. 142)

Die Folge war, dass die in Griechisch abgefassten Berichte betreffs Geschichte, Archäologie, Literatur und Wissenschaft nicht übersetzt wurden und somit dem Westen vorenthalten blieben. Das dunkle Mittelalter brach an.

Infolge der Bedrohung durch die Türken gab es im ersten Teil des 15. Jahrhunderts viele Flüchtlinge, welche die griechisch-sprachige Welt verließen und westwärts flohen. Sie führten die griechische Sprache und Literatur im Westen ein. Nachdem Konstantinopel 1453 gefallen war, gelangten Tausende von wertvollen Manuskripten in verschiedene Städte und Bildungszentren Europas. Neues Leben hielt Einzug. Kolumbus entdeckte Amerika. Erasmus druckte erstmals das Neue Testament in Griechisch.

Luther prangerte die Verderbtheiten der römischen Kirche an. Renaissance und Reformation folgten schnell.

Gehen wir nochmals zurück ins 4. Jahrhundert. Um diese Zeit überfluteten barbarische Stämme aus dem Norden das Römische Reich. Sie hatten wenig übrig für Denkmäler und dergleichen. Alles wurde dem Erdboden gleichgemacht. Doch der äußerliche Prunk und die Rituale der römischen Kirche flößten ihnen Ehrfurcht ein. Von Kindheit daran gewöhnt, sich den heidnischen Göttern voll und ganz zu unterwerfen, nahmen sie nun dieselbe Haltung gegenüber dem Papsttum ein. Allmählich wurden ihre früheren Wäldgötter durch Heilige, Märtyrer und Bilder Roms ersetzt. Es bestand aber die Gefahr, dass falls diese Barbaren größeres Licht erhalten sollten, sie sich von Rom abwenden würden. Wie könnte man also diese „neuen Kinder aus dem Norden“ dazu bewegen, solchen Lehren wie der päpstlichen Oberherrschaft, der Transsubstantiation, des Purgatoriums (= Fegefeuer), des Zölibats (= Ehelosigkeit der Priester), der Nachtwachen, der Reliquienverehrung und des Anzündens von Kerzen treu zu bleiben? Das Papsttum hatte die „Lösung“ gefunden: Es musste diesen Menschen eine lateinische Bibel geben, die dem Gedankengut des Origenes so nahe kam wie die griechische Bibel, die Konstantin seinerzeit gefördert hatte. Nur einer kam in Frage, ein solches Werk in Angriff zu nehmen – Hieronimus. Deshalb wandte sich der Papst an Hieronimus, damit dieser eine neue lateinische Bibel herstellen sollte. Hieronimus war ein großer Bewunderer des Origenes. Er begab sich in die berühmte Bibliothek des Eusebius und Pamphilus in Cäsarea und fand dort eine griechische Bibel, die von der Art her dem Codex Vaticanus und dem

Codex Sinaiticus entsprach. Diese beiden Manuskripte beinhalteten die sieben nicht kanonischen Bücher, die wir als Apokryphen bezeichnen. Hieronimus selber gab zu, dass diese Bücher den anderen Büchern der Bibel nicht gleichzusetzen seien. Doch das Papsttum stützte diese Manuskripte und deshalb berücksichtigte er sie bei seiner lateinischen Übersetzung, an der er arbeitete. Die lateinische Bibel des Hieronimus, die schliesslich auf diese Weise entstand, ist unter dem Namen *Vulgata* bekannt. Während ungefähr 1000 Jahren beherrschte sie das Geschehen.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass Hieronimus schon in seinen frühen Jahren mit einem Hass auf den *Textus Receptus* erfüllt wurde. Darnach bezeichnete man den *Textus Receptus* – also den unverfälschten griechischen Text des Neuen Testaments – als *griechische Vulgata* (Das unverfälschte Neue Testament war bereits vor Hieronimus auch in die lateinische Sprache übersetzt worden). Das Wort *Vulgata* bedeutet nämlich „DIE ALLGEMEIN GEBRAUCHTE“ oder „DIE GÄNGIGE“. Zuerst war es die unverfälschte Bibel, die diesen Namen trug – und das mit Recht. Es dauerte Jahrhunderte, bis das gewöhnliche Volk der lateinischen Bibel des Hieronimus den Namen *Vulgata* verlieh. (*Jacobus*, S. 203)

Obschon die *Vulgata* – von nun an meinen wir damit die Bibel des Hieronimus – vom Papsttum gestützt wurde, nahm man sie doch nicht überall sofort an. Es bedurfte einer Zeitspanne von 900 Jahren, um dies zu bewerkstelligen. Andere lateinische Bibeln, die besser waren, erfreuten sich im Westen bereits grosser Beliebtheit. Doch über die Jahre hinweg hat das Papsttum unablässig den *Textus Receptus* – wo immer er vom Griechischen ins Lateinische übersetzt worden war – verworfen und an dessen Stelle die *Vulgata* des Hieronimus als verbindlich erklärt.

Wir machen jetzt einen Sprung ins 13. Jahrhundert. In England – jener Hochburg des Protestantismus – war nach Gottes Vorsehung die Zeit gekommen, dass der „Morgenstern der Reformation“ aufgehen sollte: John Wiclif. Durch ihn erhielt das englische Volk die erste Bibel in der Muttersprache. Doch Wiclif übersetzte die Bibel aufgrund der *Vulgata* des Hieronimus. Deshalb enthielt sie die gleichen Irrtümer wie das lateinische Original. Die Reformation kam noch nicht zum Durchbruch. Wiclif selber war ein Katholik und erhoffte sich, dass innerhalb der katholischen Kirche eine Reformation eintreten würde. Diese Reformation kam wirklich, aber erst 200 Jahre später. Und sie fand nicht innerhalb der katholischen Kirche statt, sondern Gott setzte durch das Aufkommen des Protestantismus eine neue Bewegung in Gang. Wie wir wissen, trennte sich Luther schliesslich von Rom.

Was sagt der *Geist der Weissagung* zu dieser Entwicklung?

„Während Luther dem deutschen Volk die Bibel erschloss, wurde Tyndale vom Geist Gottes getrieben, das selbe für England zu tun. Wiclifs Bibel war aus dem lateinischen Text übersetzt worden, der viele Irrtümer enthielt.“

Man hatte sie nie gedruckt; und der Preis eines geschriebenen Exemplars war so hoch, dass ausser den Reichen oder Adligen nur wenige sie sich anschaffen konnten. Da die Kirche sie überdies aufs schärfste geächtet hatte, war diese Ausgabe nur verhältnismässig wenig verbreitet. Im Jahre 1516, ein Jahr vor Luthers Thesenanschlag, hatte Erasmus seine griechische und lateinische Fassung des Neuen Testaments veröffentlicht,

und damit wurde das Wort Gottes zum erstenmal in der Ursprache gedruckt. In diesem Werk sind viele Irrtümer der früheren Fassungen berichtigt und der Sinn deutlicher wiedergegeben. Dies führte viele der gebildeten Menschengruppen zu einem besseren Verständnis der Wahrheit und gab den reformatorischen Bestrebungen neuen Auftrieb. Doch den meisten Menschen aus dem gewöhnlichen Volk war das Wort Gottes noch immer unzugänglich. Tyndale sollte Wiclifs Werk vollenden und seinen Landsleuten die Bibel geben.“ (*E. G. W., Der große Kampf*, S. 246)

Zur Person des Erasmus sei folgendes bemerkt:

Hinsichtlich Gelehrsamkeit gab es wohl keinen zweiten, der Erasmus zu seiner Zeit übertraf. Es wird allgemein gesagt, dass sein Geist so rege war, dass er die Arbeit von zehn in nur einer Stunde zu verrichten vermochte. Sicherlich war Erasmus ein Werkzeug, das Gott benutzte, um den *Textus Receptus* wieder auf den Leuchter zu heben. E. G. White sagt ferner über Erasmus:

„Der furchtsame, unbeständige Erasmus, der trotz all seiner glänzenden Gelehrsamkeit jener moralischen Grösse ermangelte, die das Leben und die Ehre der Wahrheit unterordnet...“ (*E. G. W., Der große Kampf*, S. 216)

Dieser Umstand, dass Erasmus seine Schwächen hatte, wird von den Gegnern des *Textus Receptus* gerne angeführt. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass er ein Werkzeug in Gottes Hand war, um dem unverfälschten Wort Gottes wieder zu seiner rechtmässigen Stellung zu verhelfen.

Die Reformation nahm ihren Aufschwung. Ein Land nach dem andern war bestrebt, die Fesseln Roms zu sprengen und sich jene Freiheit zu erkämpfen, die der Schöpfer allen Menschen gegeben hat. Rom war alarmiert. Irgend etwas musste getan werden, um der fortschreitenden Reformation Einhalt zu gebieten und das Ganze in den Griff zu bekommen. Das Konzil zu Trent wurde einberufen (1545-1563). Dieses Konzil hatte nichts anderes zum Ziel, als die Gegenreformation einzuleiten. Im 16. Jahrhundert wurde auch der Orden der Jesuiten gegründet. Das Konzil zu Trent wurde von den Jesuiten dominiert. E. G. White schreibt nur wenig über diesen Orden. Aber ihre knappe Schilderung sagt alles über die Gesinnung und das Ziel dieser Menschen aus:

„In der ganzen Christenheit drohten dem Protestantismus furchtbare Feinde. Als die ersten Siege der Reformation erfochten waren, sammelte Rom neue Kräfte in der Hoffnung, ihre Vernichtung zu vollführen. Um diese Zeit wurde der Jesuitenorden gestiftet. Von irdischen Banden und menschlichen Beziehungen abgeschnitten, den Ansprüchen natürllicher Neigungen abgestorben, die Vernunft und das Gewissen völlig zum Schweigen gebracht, kannten seine Mitglieder keine Herrschaft, keine Verbindung – als nur die ihres Ordens und keine andere Pflicht als die, seine Macht auszudehnen...“

Durch ein Gelübde an ständige Armut und Niedrigkeit gebunden, richtete sich ihr Streben darauf, Reichtum und Macht zu erlangen, um beides zum Sturz des Protestantismus und zur Wiederherstellung der päpstlichen Oberherrschaft zu verwenden.“

Als Mitglieder ihres Ordens erschienen sie unter dem Deckmantel der Heiligkeit, besuchten Gefängnisse und Krankenhäuser, halfen den Kranken und Armen, gaben vor, der Welt entsagt zu haben und trugen den heiligen Namen Jesu, der umhergegangen war,

Gutes zu tun. Aber unter diesem tadellosen Äußeren wurden oft die gewissenlosesten und tödlichsten Absichten verborgen. Es war ein Hauptgrundsatz des Ordens, dass der Zweck die Mittel heilige. Durch diese Regel wurden Lüge, Diebstahl, Meineid, Meuchelmord nicht nur verzeihlich, sondern sogar lobenswert, wenn sie dem Interesse der Kirchenglieder dienten. Unter den verschiedensten Masken bahnten sich die Jesuiten ihren Weg zu Staatsämtern, arbeiteten sich zu Ratgebern der Könige empor und leiteten die Politik der Nationen.

Sie wurden Diener, um als Spione ihre Herren zu überwachen. Sie errichteten Hochschulen für die Söhne der Fürsten und Adligen und Schulen für das gewöhnliche Volk und brachten die Kinder protestantischer Eltern dahin, dass sie päpstlichen Gebräuchen huldigten. Der ganze äußerliche Glanz und Prunk des päpstlichen Gottesdienstes sollte darauf hinwirken, den Verstand zu verwirren, das Gemüt zu beeindrucken und die Einbildungskraft zu blenden und zu fesseln. Auf diese Weise wurde die Freiheit, für die die Väter gearbeitet und gebuldet hatten, von den Söhnen verraten. Rasch breitete sich die jesuitische Bewegung über ganz Europa aus, und wohin sie auch kamen, bewirkten sie eine Wiederbelebung des Papsttums.“ (E. G. W., *Der große Kampf* S. 234-235)

Der Orden nahm allmählich an Macht zu. Gerade in der Bildung und im Erziehungswesen sahen die Jesuiten eine ausgezeichnete Gelegenheit, um ihr Gedankengut weiterzugeben.

Ihr Ziel und ihre Aufgabe bestand darin, das Territorium, das der Protestantismus ihnen abgenötigt hatte, wiederum mit allen Mitteln und um jeden Preis zurückzuerkämpfen.

Anlässlich des Konzils zu Trient wurden 4 Anträge gestellt, die aber alle kategorisch zurückgewiesen wurden. Der Beschluss lautete:

Wir verurteilen, ...

I „... dass die **Heilige Schrift** alles enthalte, was zum Heil notwendig ist und dass es ehrfurchtlos sei, die apostolische Tradition mit der Schrift auf die gleiche Stufe zu setzen.“

II „... dass gewisse Bücher, die als kanonisch in die Vulgata aufgenommen wurden, als apokryph und nicht-kanonisch gelten sollen.“

III „... dass die Schrift in der ursprünglichen Sprache studiert werden müsse und dass die Vulgata viele Irrtümer enthalte.“

IV „... dass die Bedeutung der **Schrift** klar sei und dass sie ohne Kommentar mit Hilfe des Geistes Christi verstanden werden könne.“

Diese vier Punkte zeigen aufs deutlichste, dass die reine biblische Wahrheit auf dem Spiel stand. Dass der Angriff in den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten ganz besonders dem Worte Gottes gelten sollte, war so vorauszusehen.

Roms Strategie gegen den Protestantismus kann mit folgenden Worten zusammengefasst werden: „Untergrabe erst die Bibel und dann zerstöre die protestantischen Lehren.“ Nach diesem Motto wurde vorgegangen.

Von der Eröffnung des Konzils zu Trient im Jahre 1545 bis die jesuitische Bibel im Jahre 1582 erschien, vergingen rund 40 Jahre. Während dieser Zeit wurden Jesuitenschüler für ihre Aufgabe gedrillt.

Der erste Schlag galt tatsächlich dem Wort Gottes. Damals wie auch heute erkannte man eines: Wenn es gelingt, bezüglich des Ursprungs und der Zuverlässigkeit der Schrift in der ganzen Welt Zweifel zu säen, dann kann die Sicherheit, welche die Reformatoren an den Tag legten, gebrochen und die Reformation zum Scheitern gebracht werden. Gerade jene Sicherheit und Überzeugung der Reformatoren hatte das Papsttum in Erstanten und Verwirrung versetzt.

England, die damalige Hochburg des Protestantismus, übernahm allmählich die Führungsrolle in der Reformation. Aus diesem Grund erkannten die jesuitischen Gelehrten die Notwendigkeit, eine Bibel herauszugeben, welche diejenige von Tyndale „übertreffen“ sollte.

Unter der Regierung der englischen Königin Elisabeth wurde der protestantische Glaube stark gefördert. Das englische Volk schätzte die Übersetzung Tyndales. Katholische Gelehrte vermochten keine entscheidende Wende zu ihren Gunsten herbeizuführen. Viele Priester saßen auch im Gefängnis oder waren zum europäischen Festland geflohen. Dort gründeten sie Schulen, um englische Jugendliche auszubilden und sie nachher als Priester nach England zurückzuschicken.

Die berühmteste dieser Schulen – man nannte sie Priesterseminare – befand sich in Frankreich, in Rheims. Hier fanden sich die jesuitischen Gelehrten zusammen. Von diesem Ort aus wurde der Papst stets über alle vorkommenden Veränderungen in England unterrichtet. Von diesem Zentrum aus gaben sie auch Anweisungen an Philipp II von Spanien, der eine Flotte bereitstellte, um England zu unterwerfen. Das Ziel war, dass diese Nation wieder dem Papst zu Füßen fallen und ihm huldigen sollte.

Das brennende Verlangen, dem englischen Volk die Bibel in seiner Muttersprache zugänglich zu machen, hatte Tyndale seinerzeit beseelt, diese große Aufgabe – die Bibel zu übersetzen – auf sich zu nehmen. Doch die Jesuiten in Rheims wurden von einem ganz anderen Verlangen getrieben. Im Vorwort ihrer 1582 veröffentlichten Bibel schrieben sie, dass es nicht so sehr darum gegangen sei, dem Volk das heilige Buch in der Landessprache zu geben, oder dass Gott die Schrift dafür bestimmt habe, um von allen gelesen zu werden – nein, der Grund lautete viel mehr: Der gegenwärtige Zustand Englands erfordert eine neue Übersetzung. So ist es nicht verwunderlich, wenn im Vorwort dazu aufgerufen wird, jene Bibelstellen dem Gedächtnis einzuprägen, „die sich im Vorgehen gegen die Ketzler als am wirkungsvollsten erweisen“.

„Die eigentliche Absicht der Übersetzer von Rheims bestand nicht nur darin, ihre Lehren im ganzen Land zu verbreiten, sondern auch die englischen Übersetzungen so gut wie möglich in Misskredit zu ziehen.“ (Brooke's *Cartwright*, S. 256)

Das Neue Testament wurde 1582 in Rheims veröffentlicht. Im Jahre 1593 wurde die Uni-versität nach Douay zurückverlegt. Das Alte Testament wurde in den Jahren 1609-1610 herausgegeben. Diese Bibel ist auch unter dem Namen *Douay-Rheims-Bibel* bekannt.

Diese jesuitische Bibel, die aufgrund der lateinischen Vulgata übersetzt worden war, löste in ganz England einen Sturm der Entrüstung aus. Der Protestantismus hatte bereits so weit Fuß gefasst, dass man in dieser Bibel den Angriff auf den Protestantismus erkannte. Als König Jakob I. den englischen Thron innehatte, war die Zeit gekommen, als Antwort auf die Douay-Bibel an einer neuen englischen Übersetzung zu arbeiten – der *Authorized King James Version*. Es sollte auch nicht außer Acht gelassen werden, dass sich die englische Sprache seit den Tagen Tyndales gewandelt hatte. So beauftragte König Jakob I. siebenundvierzig Gelehrte mit der Übersetzung der Bibel. Die besten Manuskripte wurden zusammengetragen und kritisch geprüft. Gottes Geist leitete diese Männer, dass sie die wahren von den falschen Manuskripten unterscheiden konnten.

Das Übersetzungskomitee war in drei Gruppen aufgeteilt. Eine wirkte in *Cambridge*, eine andere in *Oxford* und die dritte in *Westminster*. Jede dieser Gruppen teilte sich weiter in zwei Untergruppen auf. Es waren somit insgesamt sechs Gruppen, die gleichzeitig an sechs unterschiedlichen Teilen der Heiligen Schrift arbeiteten. Jedes Mitglied in jeder Gruppe bewältigte erst einmal eigenständig die ihm aufgetragene Arbeit. Dann leitete er sein Werk an die anderen Mitglieder in seiner Gruppe weiter. Das ganze Komitee ging dann die Übersetzung zusammen durch. Sobald ein Buch der Bibel vollständig übersetzt war und das Komitee darüber befunden hatte und sich einig war, dann wurden die Unterlagen an die anderen Gruppen geschickt, um auch von ihnen kritisch durchgesehen und überprüft zu werden. Wenn eine spätere Gruppe beim Durchsehen irgend etwas Fehlerhaftes oder Unbefriedigendes feststellte, so wurde dies unter Angabe der Gründe schriftlich festgehalten und das Werk ging wieder an jene Gruppe zurück, von der es ursprünglich kam. Konnte man sich nicht einigen, so wurden diese Punkte bis zum Schluss aufgehoben, um gemeinsam im Beisein aller diskutiert und gelöst zu werden. Man sieht, dass mit dieser Methode jeder Teil mindestens 14 Mal sorgfältig überprüft wurde. Man war sich auch einig, dass, falls eine besondere Schwierigkeit oder Unklarheit auftauchen würde, jederzeit alle Gelehrten im ganzen Land zur Mithilfe herangezogen werden sollten. Und schließlich hielt jeder Bischof die Geistlichkeit innerhalb seiner Diözese über den Fortschritt der Arbeiten auf dem laufenden. Wenn sich jemand gedungen fühlte, irgendetwas besondere Feststellungen mitzuteilen, wurde er benachrichtigt, dies zu tun.

Die Übersetzungsarbeit spielte sich nicht im Geheimen hinter verschlossenen Türen ab – im Gegensatz zur Revision während der Jahre 1870-1881, auf die wir noch zu sprechen kommen.

Dieses Vorgehen erinnert uns an folgendes Schriftwort: „Jesus antwortete ihm [Pilatus]: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehrt in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet.“ *Johannes 18,20*

Es darf niemals übersehen werden, dass die *King James Bibel* seit dem Jahre 1611 der englischsprachigen Bevölkerung nun über 300 Jahre treu gedient hat. Es ist nicht so, dass die Menschen die darin enthaltene englische Sprache nicht verstehen können. Diese Bibel ist nicht das Werk von Menschen. Gott ist vielmehr ihr Urheber. Er hat dafür gesorgt, dass sein Wort nicht unterliegt.

„Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.“ - *Matt. häus 24,35*

Eines muss den Reformatoren sicherlich zugute gehalten werden. Sie besaßen nicht nur intellektuelle Fähigkeiten, die sicherlich unerlässlich waren, sondern sie hatten eine *Ehrfurcht* vor Gottes Wort, was von den Verfassern der Douay Bibel (1582) nicht gesagt werden kann. Wenn wir nochmals kurz in die ersten Jahrhunderte zurückblenden, so finden wir denselben Geist bereits bei Origenes, Eusebius und Hieronimus: Von weltlicher Weisheit völlig eingenommen schreckten sie nicht davor zurück, das Heilige Wort Gottes zu entstellen und zu verdrehen. In Kurze werden wir sehen, dass diese Denkweise keineswegs der Vergangenheit angehört. Sie ist heute ebenso vertreten. Der Geist der Weissagung gibt uns folgende Warnungen:

„Jene, die auf ihre eigene Weisheit vertrauen, wird er [Satan] zur Annahme verleiten, dass sie die Schrift korrigieren könnten. Man wird diese Treulosigkeit in hohen Stellen antreffen.“ (*E.G.W., The Upward Look, S.101*)

„Der Mensch kann nur erhöht werden, wenn er die Verdienste eines gekreuzigten und aufstehenden Erlösers in Anspruch nimmt. Der großartigste Intellekt und die höchste Stellung werden keinem den Himmel sichern. Satan erhielt die höchste Ausbildung, die man überhaupt erlangen kann. Diese Ausbildung wurde ihm durch den größten aller Lehrer zuteil. Wenn Menschen von *Höherer Bibelkritik* sprechen, wenn sie ihr Urteil über das Wort Gottes abgeben, dann lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass sie vergessen haben, wer der erste und weiseste Kritiker war. Seine praktische Erfahrung hat er während Jahrtausenden erworben. Und heute belehrt er die sogenannten *Höheren Bibelkritiker* dieser Welt. Aber Gott wird all jene strafen, die als *Höhere Bibelkritiker*, sich selbst erhöhen und Gottes heiliges Wort kritisieren.“ (*Bible Echo and Signs of the Times, 1. Februar 1897*)

Das folgende Zitat macht deutlich, was durch die Veröffentlichung der *King James Bibel* erreicht wurde:

„Der Druck der englischen Bibel hat sich bei weitem als die mächtigste je aufgerichtete Schranke erwiesen, um den Vormarsch des Papsttums abzuwehren und all dessen Mittel zu zerstören.“ (*McClure, S. 71*)

Aber Rom gab den Kampf nicht auf. Die *King James Bibel* musste in Misskredit gezogen werden, wie seinerzeit Tyndales Übersetzung. Wir werden nun sehen, wie der Feind voringing und wie seine Werkzeuge dies zustandegebracht haben, dass im Jahre 1881 eine neue Bibel herauskam die *Revised Version*.

Es sollte uns nicht überraschen, wenn wir sehen, dass Satan einen großen Hass auf den wahren, unverfälschten Bibeltext hat. Ist es möglich, dass er Christus hasst, sein Wort aber liebt? - Wohl kaum!

Wie kam es zur „Revision“ der *King James Bibel*? Lassen wir zuerst Dr. Desanctis zu Wort kommen, der während vieler Jahre römischer Priester, Theologieprofessor und offizieller theologischer Zensor der Inquisition gewesen war und später zum Protestantismus übertrat:

„Ungeachtet der Verfolgung die sie [die Jesuiten] durchmachten, haben sie England trotzdem nicht aufgegeben. In diesem Land gibt es mehr Jesuiten als in Italien. Sie befin-

den sich in allen Gesellschaftsklassen¹⁾, im Parlament, unter der englischen Geistlichkeit, unter den protestantischen Laien und selbst in höchsten Stellungen. Ich konnte nicht verstehen wie ein Jesuit ein protestantischer Priester, oder ein protestantischer Priester ein Jesuit sein konnte. Aber mein Beichtvater beruhigte meine Bedenken indem er mir sagte: *Omnia munda mundis [Zitat aus dem lat. Neuen Testament: „Den Reinen ist alles rein ...“ - Titus 1, 15] und Paulus sei auch wie ein Jude geworden, damit er die Juden gewönne. So sei es also auch kein Wunder, wenn ein Jesuit vorgebe, ein Protestant zu sein, damit er für die Bekehrung von Protestanten wirken kann.“*

In England, wo die Reformation am weitesten vorankam und gemäß den Worten von Dr. DeSancis mehr Jesuiten am Wirken waren als in Italien, zeichnete sich eine Wende ab. Wie kam es, dass England 1833 noch glaubte, dass die Reformation Gottes Werk war, 1883 aber überzeugt war, dass die Reformation ein Aufstand sei? 1833 glaubte England, dass der Papst der Antichrist sei; 1883 vertrat man die Meinung, der Papst sei der Nachfolger der Apostel. Aber nicht genug damit. 1833 wäre jeder Geistliche in der Kirche Englands sofort entlassen worden, wenn er irgend etwas mit der Messe, der Beichte, mit Heiligem Wasser oder dergleichen zu tun gehabt hätte. Es wäre zu befürchten gewesen, dass selbst das Volk in dieser Sache handgreiflich geworden wäre. Doch 1883 wurden in der Kirche Englands Tausende von Messen gefeiert. Auch die Beichte und andere Rituale Roms fanden Eingang in den gottesdienstlichen Handlungen. Der Historiker *Froude* sagt:

„Während meines ersten Semesters an der Universität (Oxford), begannen die Feuer der Auseinandersetzung zu brennen ... Ich hatte wie andere protestantische Kinder gelernt, dass der Papst der Antichrist sei und dass Gregor VII. eine besondere Offenbarung jenes Wesens darstelle. Doch nun wurde mir plötzlich gesagt, Gregor VII. sei ein Heiliger. Ich wurde dazu angehalten, die Reformatoren zu ehren. Doch jetzt wurde die Reformation als große Kirchenspaltung bezeichnet. Cranmer war ein Betrüger, Latimer ein ungeliebter Schwätzer und Milton ein Name des Schreckens.“

Die Oxford-Bewegung nahm ihren Anfang – wie der Name verrät – an der Oxford Universität. Dort war das Zentrum. Durch diese Bewegung kam es schließlich zur „Revision“ der King James Bibel.

Nach dem Sieg über die spanische Armada im Jahre 1588 wurde England zum Held und Verteidiger des Protestantismus. Und zu jenem Zeitpunkt als die Oxford-Bewegung ins Rollen kam (1833), war die Kirche Englands zweifellos die stärkste protestantische Organisation in der Welt. Das Zentrum der Kirche Englands war die Oxford Universität. Der herausragende Führer dort war J.H. Newman, der später zur römischen Kirche übertrat. Newman gehörte zur Evangelikalen Partei der Kirche Englands. Von jenem Moment an als er in die Oxford Universität eintrat, gerieten seine evangelikalen Glaubensansichten unter entgegengesetzten Einfluss. Hawkins, der Leiter des Oriol Colleges, lehrte ihn, dass die Bibel im Lichte der Tradition ausgelegt werden müsse. *Whately gab ihm zu verstehen, dass die Kirche als Institution von Gott direkt eingesetzt und vom Staat völlig unabhängig sei. Sie habe Rechte, welche ihr direkt vom Himmel verliehen seien.*

Im Jahre 1823 wurde Newman ans Oriol College gewählt. Dies brachte ihn in engen Kontakt mit jenen hervorragenden Männern jener Zeit, welche die intellektuellen Einflüs-

se aus Deutschland, in sich aufzogen und von ihnen geprägt wurden. Im folgenden Jahr wurde Newman Hilfspfarrer einer nahegelegenen Gemeinde. Während der Ausübung seiner Pflichten, so berichtet er uns, gewann er die Überzeugung, dass die evangelikalen Grundsätze niemals zum Ziel führen würden. Doch der stärkste Einfluss in seinem Leben war die Bekanntheit, die er 1826 mit Herrsel Froude machte. Froude war der Sohn eines hochstehenden Theologen, „der den Protestantismus verabscheute, die Evangelikalen verungünte und seine Söhne dazu erzog, seinem Beispiel zu folgen“ (*Cadman, Three Religious Leaders*, S. 459) Seine Beziehung zu Froude war so groß, dass er nach dem frühen Tod dieses Freundes zu dessen Erinnerung einige rührende Verse schrieb.

Eine weitere Freundschaft, die Newman während seiner Zeit in Oxford schloss, war jene mit Keble. Dieser übte auf Newman einen nicht geringeren Einfluss aus als Froude. Diese drei - Froude, Keble und Newman - teilten in gewissem Sinne ihre gemeinsame Einsamkeit inmitten des dominierenden Protestantismus jener Tage. Doch sie ermühten einander in ihrem Sehnen nach den *Sakramenten und Ritualen des Papsttums*.

Im Jahre 1833 unternahm Froude und Newman gemeinsam eine Reise durch verschiedene Länder Europas. Ihr Hauptziel war Rom. Weil Newman in den vergangenen Jahren die Schriften der Kirchenväter gelesen hatte, war sein Geist für jene Eindrücke, die in der „ewigen Stadt“ auf ihn einwirkten, empfänglich.

Zweimal versuchten Newman und Froude, eine Unterredung mit Nicholas Wiseman zu bekommen. Wiseman wurde später zum Kardinal ernannt und übte einen starken Einfluss auf die Revision der Bibel aus. Er setzte sich stark für die Anpassung der englischen Kirche an Rom ein. Es wird uns nicht genau berichtet, über was alles gesprochen wurde, aber schließlich haben diese beiden Oxford Professoren dem Papsttum die Frage unterbreitet, welches die Bedingungen wären, damit Rom die Kirche Englands wiederum in ihre Arme schließen würde. Die Antwort war eindeutig, klar und unmissverständlich: Die Kirche Englands muss das Konzil zu Trient anerkennen. Von nun an lag die Zukunft der Kirche Englands deutlich vor Newman. Er verließ Rom in aller Eile indem er sagte: „Ich habe in England ein Werk zu tun.“

Von diesem Zeitpunkt an (1833) nahm die Oxford-Bewegung ihren Anfang. Es gelang Newman, dass seine Lehren in den Köpfen vieler die Haltung gegenüber der Bibel änderten. Newman verfocht die Meinung, dass es nie Gottes Absicht gewesen sei, dass die Bibel uns Lehren vermittele. (*Tract 90, S. 171*)

Nach aussen hin ein Protestant, fühlte er sich doch in seinem Herzen schon lange dem katholischen Glauben verbunden. So kam es, dass er im Jahre 1845 auf Anraten von Wiseman die Kirche Englands verließ und zum Katholizismus konvertierte. Während Jahren hatte er die Schriften der Kirchenväter fast Tag und Nacht studiert. Newman war in seinem Vorgehen nicht offen. Er verband seine wahre Absicht unter einem Mantel der Täuschung. Manchmal verurteilte er das Papsttum mit so heftigen Worten, wie man dies eigentlich nur von protestantischer Seite gewöhnt war. Er tat dies aber nur, um den Verdacht von sich abzulenken. Längst schon befand er sich auf dem Weg nach Rom.

Newman war ein großer intellektueller Führer. Sein Einfluss, den er in Wort und Schrift auf die Kirche Englands ausübte, darf nicht unterschätzt werden. 1841 schrieb er das

Traktat 90, in welchem er den Gedanken vertrat, dass es durchaus möglich sei, die katholische Lehre in der Kirche Englands einzuführen und gleichzeitig an den 39 Glaubensartikeln festzuhalten. Dieses Traktat schlug wie eine Bombe ein. In England brach ein Sturm der Entrüstung aus, der so enorm war, dass Newman zunächst, d.h. bis 1845 als er aus der Kirche Englands austrat, keine weiteren Traktate mehr veröffentlichte. Er gab sich dennoch erftue und sagte: „Kein Traktate-Stop kann nach menschlichem Ermessen die Ausbreitung dieser Ansichten aufhalten, die den Leuten bereits eingeschärft wurden.“ Innerhalb nur eines Jahres hatten sich weitere 150 Geistliche und hervorragende Laien der katholischen Kirche angeschlossen.

Die Jesuiten hatten die Oxford Universität lange genug unter ihrer Kontrolle gehabt und ihren Einfluss indirekt auch auf die Kirche Englands ausgeübt.

Vom Jahre 1845 an wurde das Bedürfnis zusehends stärker, die Messe, Beichte, Kerzen, Weihwasser, Salbung und all die andern, das Auge fesselnden Rituale in die Kirche Englands einzuführen.

Newman wusste aufgrund seines Besuchs in Rom (1833), dass die Bedingung für eine Rückkehr der Kirche Englands in die Arme Roms die Annahme der Beschlüsse des Konzils zu Trient war. Wir haben die vier Punkte bereits erwähnt, um die es bei diesem Konzil ging. Die Bibel spielte eine zentrale Rolle. Die King James Bibel musste also irgendwie neutralisiert werden, denn für die katholische Kirche war diese protestantische Bibel von Anfang an ein Dorn im Auge. Bei der Veröffentlichung des *Traktats 90* im Jahre 1841 hatte Newman – damals ein heimlicher Anhänger und Liebhaber Roms – diesem Umstand bereits Rechnung getragen. Er versuchte, dem Leser Zweifel in bezug auf die King James Bibel einzuflößen. Folgender Abschnitt aus dem *Traktat 90* verdeutlicht dies:

„Man mag sich betrefrs der King James Bibel die Frage stellen, ob sie uns in irgendeiner Weise als wahrheitsgetreue Auslegung des Urtexts aufgedrängt wurde, wie beispielsweise die Vulgata bei den Katholiken. Dies scheint nicht der Fall zu sein. Die King James Bibel wurde vielmehr auf den Befehl des Königs hin veröffentlicht und als Autorität hingestellt. Man soll aber nicht etwa annehmen, dass dies irgendeinen Anspruch auf unsere innere Zustimmung erheben kann.“

Die Oxford-Bewegung hatte zur Folge, dass viele mit der bestehenden Theologie nicht mehr zufrieden waren. Die scheinbaren Widersprüche und Ungereimtheiten der King James Bibel wurden hervorgehoben. Gleichzeitig hatte die Textkritik den Textus Receptus sowie die King James Bibel, die darauf beruhte, in Misskredit gezogen. Die Gemüter waren derart erregt, dass eine Revision der King James Bibel erwartet wurde. Doch eine so revolutionäre Revision wäre nie denkbar gewesen, wenn nicht solche Männer das Werk getan hätten, die schon lange Zeit Methoden anwendeten, die man nur schwer durchschauen konnte. Diese Männer waren Westcott und Hort. Sie waren bei der Revision von 1870-1881 federführend, insbesondere Dr. Hort. Beide hatten eine Vorliebe für den Codex Vaticanus und den Codex Sinaiticus, vor allem aber für ersteren. Sie gingen daran, ihren eigenen griechischen Text zu verfassen. Grundlage war – wie könnte es auch anders sein – der Codex Vaticanus. Sie bemühten sich, so weit wie nur möglich vom Textus Receptus abzuweichen. Ihre griechische Übersetzung, die gegenüber dem Textus Receptus an 5337 Stellen geändert wurde, diente dann dem Revisionskomitee als Grundlage für die Übersetzung der neuen englischen Bibel, welche die King James

Version ablösen sollte! Die Revisionsarbeit dauerte zehn Jahre. Im Gegensatz zur King James Bibel fanden die Arbeiten hinter verschlossener Tür statt. Die Mitwirkenden hatten Schweigepflicht.

Nachstehend folgen einige Aussprüche von Westcott und Hort, die zeigen, welches Gedankengut diese Männer hegten:

Hort schrieb an Rev. John Ellerton, 3. April 1860:

„Das Buch, das mich am meisten fasziniert hat, ist das von Darwin. Wie auch immer darüber gedacht werden mag, man darf stolz sein, ein Zeitgenosse dieses Werks zu sein. ... Ich habe ein starkes Gefühl, dass diese Theorie unwiderlegbar ist. Und wenn dem so ist, so fängt damit eine neue Zeitepoche an.“

Hort schrieb an Westcott, 17. Oktober 1865:

„Seit vielen Jahren bin ich davon überzeugt, dass die Anbetung Jesu sowie auch der Maria in bezug auf ihre Ursachen und Wirkungen sehr viel gemeinsam haben.“

Westcott schrieb an den Erzbischof Benson, 17. November 1865:

„Ich wünschte ich könnte verstehen, von welch vergessener Wahrheit die Marienverehrung Zeugnis ablegt.“

Hort schrieb an Dr. Lightfoot, 26. Oktober 1867:

„Aber du weißt, dass ich ein treuer Befürworter der Priesterherrschaft bin.“

Hort schrieb an Rev. Rowland Williams, 21. Oktober 1858:

„Die Evangelikalen scheinen mir eher verderbt als untreu.“

Westcott schrieb an den Erzbischof von Canterbury, 4. März 1890:

„Ich denke, dass heute niemand die Auffassung hat, dass z.B. die ersten drei Kapitel des 1. Buches Mose wörtlich zu verstehen sind – Ich könnte mir nie vorstellen, dass irgend jemand, der sie mit offenen Augen liest, zum Schluss kommen könnte, sie seien wörtlich zu verstehen.“

Hort schrieb an Mr. John Ellerton:

„Ich bin geneigt zu denken, dass kein solcher Platz wie ‚Eden‘ (Ich meine im volkstümlichen Sinne) je existiert hat, und dass Adams Fall sich in keiner Weise vom Fall eines jeden seiner Nachkommen unterschied, so wie Coleridge richtig argumentiert.“

Hort schrieb an Mr. John Ellerton, 6. Juli 1843:

„Das rein römische Verständnis liegt mir näher und es führt mit größerer Wahrscheinlichkeit zur Wahrheit als das evangelikale. ... Wir sollten uns daran erinnern, dass diese

harte und ungeistliche mittelalterliche Schale, welche die Lehre von den Sakramenten in stürmischen Zeiten umgab, sie [die Sakramente] für viele Menschen in jener Zeit nutzlos gemacht hat. Doch durch Gottes Vorsehung wurde sie [die Lehre von den Sakramenten] für künftige Generationen bewahrt und unversehrt und unzerbrochen an diese weitergegeben. ... Wir wagen es nicht, die Sakramente aufzugeben, sonst wird Gott uns aufgeben."

1881 legte das Revisionskomitee sein Werk der OeFentlichkeit vor. Wie die Reaktion von katholischer Seite aussah, zeigen die folgenden Zitate:

„Wenn wir in Betracht ziehen, wie die Reformatoren über die Vulgata gespottet und infolgedessen das griechische Manuskript als einzige, zuverlässige Grundlage zu Hilfe genommen haben, so können wir uns insgeheim über den stillen Triumph nur freuen, den die Wahrheit letztlich über den lärmenden Irrtum gefeiert hat. Denn die führenden Verfasser, welche die Vulgata gerächt und für sie die so entscheidende Vorrangstellung errungen haben, sind in der Tat Protestanten.“ (*Wiseman, Essays, Band 1, S. 104*)

„Es besteht absolut kein Zweifel darüber, dass, wenn die Uebersetzer der King James Bibel im gros sen und ganzen der Douay-Bibel gefolgt wären, der Versammlung von Canterbury die Mühe erspart geblieben wäre, eine Bewegung ins Leben zu rufen, mit dem Zweck, die englische protestantische Bibel von den Irrtümern und Verderbtheiten zu säubern, die ihre Seiten beschmutzten.“ (*Mullen, Canon of the O. T., S. 369-370*)

„Von Rev. Thomas S. Preston, St. Ann's Church (römisch-katholisch) in New York - Nachdem ich die Revision des Neuen Testaments kurz durchgegangen war, hatte ich die Ueberzeugung, dass das Komitee seine Arbeit mit grosser Aufrichtigkeit und Sorgfalt verrichtet hat. Sie haben eine Uebersetzung hervorgebracht, die korrekter ist als jene, die sonst allgemein unter Protestanten vertreten ist.“

Es ist für uns eine Genugtuung zu sehen, dass an sehr vielen Stellen die Lesart nach der katholischen Bibel angenommen wurde. Somit haben die Uebersetzer durch ihre Gelehrsamkeit bestätigt, dass unsere Bibel korrekt ist.“ (*Dr. Warfield's Collection of Opinions, Bd. 11, S. 21*)

Schlussgedanke

Moderne Bibelübersetzungen werden oft ihrer angepassten Sprache wegen gepriesen. Dass sich der Text leicht lesen lässt, wird nicht bezweifelt. Doch den meisten Leuten ist nicht bewusst, dass es seit den Tagen der Apostel zwei Arten von Manuskripten gibt. Es ist also nicht nur eine Sache der Sprache, sondern auch eine Frage, welches Manuskript der betreffenden Übersetzung zugrundegelegt wurde.

Wenn wir kurz nochmals ins 16. Jahrhundert zurückblicken, so dürfen wir sicherlich sagen, dass Gott der Urheber der Reformation war. Gott brachte Licht über ganz Europa. Und worin bestand dieses Licht? Sagt nicht die Schrift:

„Dein Wort ward meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ *Psaltn 119, 105*

Christus, das lebendige Wort, offenbart sich im geschriebenen Wort. Jesus sagte einst: „Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.“ *Johannes 6, 53*. Wie können wir an diesem Leben an teil haben?

„Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.“ *Johannes 6, 63*

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“ *Matthäus 4, 4*

„Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen.“ *Sprüche 30, 5*

Der allmächtige Gott hat es für gut angesehen, dass im Zusammenhang mit der Reformation die Bibel in ihrer Reinheit dem Volk gegeben wurde.

Obwohl die Reformation zum Stillstand kam, wird der Herr sie in unseren Tagen zu Ende führen: „Und danach sah ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte grosse Macht, und die Erde ward erleuchtet von seinem Glanz.“ *Offenbarung 18, 1*

Die dreifache Engelsbotschaft wird mit großer Macht verkündigt werden (*Offenbarung 14, 6-12*). In diesem Zusammenhang ertönt die Warnung, aus Babylon auszugehen:

„Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen!“ *Offenbarung 18, 4*.

Babylon – die katholische Kirche und die abgefallenen protestantischen Kirchen – haben mit dem Zorneswein ihrer Hurerei, d.h. mit ihren unbiblischen Lehren alle Völker getränkt.

Beachtet in diesem Zusammenhang das folgende Zitat:

„Die Menschen handeln so, als wäre ihnen besondere Freiheit verliehen worden, Gottes Beschlüsse aufzuheben. Die Höhere Bibelkritik stellt sich an Gottes Platz und überprüft das Wort Gottes; je nachdem wird es revidiert [Bibelrevisionen] oder bestätigt. Auf diese Weise werden alle Nationen dazu verführt, den Wein der Hurerei Babylons zu trinken. Die Höhere Bibelkritik hat die Dinge so festgelegt, dass sie mit den volkstümlichen Irrlehren dieser letzten Tage übereinstimmen. Wenn es nicht gelingt, das Wort Gottes zu verderben oder falsch anzuwenden, wenn sie es nicht den menschlichen Praktiken anpassen können, dann brechen sie es.“ (*E. G. W., The Upward Look, S. 35*)

Bedenken wir, dass niemand ohne die Heiligung den Herrn sehen wird (*s. Hebräer 12, 14*). Und welches ist das Mittel, durch das wir geheiligt werden? „Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.“ (*Johannes 17, 17*)

Der griechische Textus Receptus wurde von namhaften Persönlichkeiten an ungefähr 6000 Stellen abgeändert. Deswegen gibt es in modernen Bibelübersetzungen so viele Auslassungen oder Änderungen. Verse, die ganz oder teilweise ausgelassen oder in Klammern gesetzt oder kursiv gedruckt wurden, gelten gemäß vieler moderner Theologen als nicht eindeutig erhärtet oder authentisch (= echt, zuverlässig).

Wichtig!

Da die nachstehende Liste aufgrund der englischen Bibel zusammengestellt wurde, können sich gegenüber den deutschen Bibelübersetzungen Abweichungen ergeben.

Matthäus

- 1,25 erstgeborene weggelassen; bezieht sich auf den Herrn Jesus
- 5,44 segnet, die euch fluchen weggelassen
- 6,13 Reich, Kraft, Herrlichkeit weggelassen
- 6,27 Länge im Sinne der Körpergröße geändert in Spanne in bezug auf die Lebenslänge

- 6,33 Gottes weggelassen; in bezug auf das Reich
- 8,29 Jesus weggelassen; nur Sohn Gottes erwähnt
- 9,13 zur Busse weggelassen; Sünder zu rufen
- 12,35 seines Herzens weggelassen; aus dem guten Schatz
- 12,47 Vers weggelassen; in bezug auf die Mutter Christi
- 13,51 Jesus sprach zu ihnen und Ja, Herr weggelassen
- 15,8 ehrt mich mit seinen Lippen weggelassen
- 16,3 ihr Heuchler weggelassen
- 16,20 Jesus weggelassen; dass er der Christus wäre
- 17,21 Vers weggelassen; Beten und Fasten
- 18,11 Vers weggelassen; Jesus kam zu retten was verloren ist
- 19,9 und wer die Geschiedene freit, der bricht auch die Ehe; letzter Teil des Verses weggelassen
- 19,17 Gott weggelassen; keiner ist gut außer Gott
- 20,7 und was recht sein wird, soll euch werden weggelassen
- 20,16 Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt weggelassen
- 20,22 und euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde weggelassen
- 21,44 Vers weggelassen; Christus verglichen mit einem Stein
- 23,14 Vers weggelassen; Weh euch Schriftgelehrte und Pharisäer
- 25,13 in welcher des Menschen Sohn kommen wird weggelassen
- 27,35 aus dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten weggelassen
- 27,54 aus der (bestimmter Artikel) Sohn Gottes wird ein (unbestimmter Artikel) Sohn Gottes
- 28,2 von der Tür weggelassen; Stein wegrollen

Markus

- 1,1 dem Sohn Gottes weggelassen
- 1,14 Reich weggelassen; Evangelium vom

- 1,31 sofort weggelassen; Fieber verliess sie
- 2,17 zur Buße weggelassen; Sünder zu rufen
- 6,11 Es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gericht erträglicher gehen denn solcher Stadt weggelassen
- 6,16 von den Toten weggelassen; Johannes auferstanden von
- 6,33 kannten ihn und kamen zu ihm weggelassen
- 7,8 Krüge und Trinkgefäße zu waschen weggelassen
- 7,16 Vers weggelassen; Ohren zu hören
- 9,24 Herr weggelassen; Ein Gläubiger nannte ihn
- 9,42 an mich weggelassen; Kleinen, die glauben
- 9,44 Vers weggelassen; Feuer, das nicht gelöscht wird
- 9,46 Vers weggelassen; wo der Wurm nicht stirbt
- 9,49 denn jedes Opfer wird mit Salz gesetzen weggelassen
- 10,21 und nimm das Kreuz auf dich weggelassen
- 10,24 für die, so ihr Vertrauen auf Reichtum setzen weggelassen
- 11,10 in dem Namen des Herrn weggelassen
- 11,26 Vers weggelassen; Wenn ihr nicht vergebet
- 13,14 von dem der Prophet Daniel gesagt hat weggelassen
- 13,33 betet weggelassen; wachet und betet
- 14,68 und der Hahn krächte weggelassen
- 15,28 Vers weggelassen; da ward die Schrift erfüllt
- 15,39 aus der (bestimmter Artikel) Sohn Gottes wird ein (unbestimmter Artikel) Sohn Gottes
- 16,9-20 Zwölf Verse weggelassen in einigen Bibeln

Lukas

- 1,28 du Gesegnete unter den Weibern weggelassen
- 2,33 Joseph wurde durch den Begriff Vater ersetzt
- 2,43 Joseph und seine Mutter wurde durch den Begriff Eltern ersetzt
- 4,4 sondern von einem jeglichen Wort Gottes weggelassen
- 4,8 hebe dich weg von mir Satan (wörtlich: tritt hinter mich) weggelassen
- 4,41 Christus weggelassen; der Sohn Gottes
- 6,48 denn es war auf den Felsen gegründet wurde ersetzt durch denn es war wohl gebaut
- 7,31 Aber der Herr sprach weggelassen
- 9,54 wie auch Elia tat weggelassen
- 9,55 Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? weggelassen
- 9,56 Vers weggelassen; Menschen Sohn nicht gekommen zu verderben sondern zu erhalten
- 11,2-4 Teile des Vaterunsers weggelassen
- 11,29 Prophet weggelassen; Jona
- 17,36 Vers weggelassen; einer angenommen, der andere verworfen
- 21,4 Gottes weggelassen; zum dem Opfer Gottes
- 22,20 Vers weggelassen in NEB und RSV
- 22,31 Der Herr aber sprach weggelassen
- 22,64 und schlugen ihn ins Angesicht weggelassen
- 23,17 Vers weggelassen; er musste ihnen einen losgeben

- 3,38 mit griechischen und Kleinischen und hebräischen Buchstaben weggelassen
- 3,42 Herr weggelassen; Gedenke an mich
- 3,45 Sonne verfinstert in Moffat und NEB
- 4,3 des Herrn Jesu weggelassen
- 4,6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden weggelassen
- 4,12 Vers weggelassen; Zeugnis des Petrus
- 4,40 Vers weggelassen; Christus zeigte Ihnen die Hände und Füße
- 4,49 Jerusalem weggelassen; in der Stadt Jerusalem
- 4,51 und fuhr auf gen Himmel weggelassen

ohannes

- ,14 eingeborenen weggelassen (siehe auch 1,18; 3,16; 3,18)
- ,27 welcher vor mir gewesen ist weggelassen
- ,13 der im Himmel ist weggelassen; nämlich des Menschen Sohn
- ,15 nicht verloren werden weggelassen
- ,42 Christus weggelassen; der Welt Heiland
- ,3 die warteten wann sich das Wasser bewegte weggelassen
- ,4 Vers weggelassen; Teich Bethesda
- ,47 an mich weggelassen; wer da glaubt
- ,69 Christus der Sohn weggelassen
- ,53 Vers weggelassen
- ,1-11 Verse weggelassen oder in Klammern
- ,16 Vater ersetzt durch Pronomen ‚der‘; der mich gesandt hat
- ,35 Sohn Gottes geändert in Menschen Sohn
- ,1,41 da der Verstorbene lag weggelassen
- 6,16 denn ich gehe zum Vater weggelassen
- 7,12 in der Welt weggelassen
- 0,29 Thomas weggelassen

postelgeschichte

- ,30 dass er Christus nach dem Fleisch aufwecken würde weggelassen
- ,30 des Herrn weggelassen; Engel
- ,37 den sollt ihr hören weggelassen; Christus
- ,37 Vers weggelassen
- ,5-6 Einige Teile weggelassen in bezug auf den Willen Gottes
- 0,6 der wird dir sagen was du tun sollst weggelassen
- 5,18 Gott sind alle seine Werke bewusst von der Welt her weggelassen
- 6,31 Christus weggelassen
- 7,26 Blut weggelassen
- 0,25 Gottes weggelassen; das Reich
- 0,32 liebe Brüder weggelassen
- 3,9 lasst uns nicht gegen Gon streiten weggelassen
- 4,6-8 Einige Teile weggelassen oder in Klammern
- 4,15 der Toten weggelassen; Auferstehung
- 8,16 Halber Vers weggelassen, in Klammern oder kursiv
- 8,29 Vers weggelassen, in Klammern oder kursiv

Römer

- 1,16 von Christus weggelassen; Evangelium
- 1,29 Hurerei in der Aufzählung weggelassen
- 5,2 durch den Glauben weggelassen in Moffat; RSV und NEB
- 8,1 die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist weggelassen
- 9,28 in Gerechtigkeit weggelassen
- 10,15 Frieden weggelassen; Evangelium
- 10,17 Wort Gottes geändert in Wort Christi
- 11,6 Zweite Hälfte des Verses weggelassen
- 13,9 du sollst nicht falsch Zeugnis geben weggelassen
- 14,6 Teil des Verses weggelassen
- 14,21 oder ärgert oder schwach wird weggelassen
- 15,29 des Evangeliums weggelassen
- 16,24 Vers weggelassen, in Klammern oder kursiv

1. Korinther

- 1,14 Ich danke Gott wurde in vielen Bibeln weggelassen
- 5,7 für uns weggelassen; Christus geopfert
- 6,20 und in eurem Geiste, welche sind Gottes weggelassen
- 7,5 zum Fasten weggelassen
- 7,39 durch das Gesetz weggelassen; Frau ist gebunden
- 10,28 die Erde ist des Herrn weggelassen
- 11,24 Nehmet, esset weggelassen; dies ist mein Leib
- 11,29 des Herrn weggelassen in bezug auf den Leib
- 15,47 der Herr weggelassen; der Herr vom Himmel
- 16,22 Jesus Christus weggelassen
- 16,23 Christi weggelassen; die Gnade des Herrn Jesu

2. Korinther

- 4,6 Jesus weggelassen; im Angesicht Christi
- 4,10 Herrn weggelassen; das Sterben Jesu
- 5,18 Jesus weggelassen; versöhnt durch Christus
- 11,31 Christi weggelassen; der Vater des Herrn Jesu

Galater

- 1,15 Gott weggelassen
- 3,1 dass ihr der Wahrheit nicht gehorchen solltet weggelassen
- 3,17 auf Christum weggelassen; das Gesetz, das zuvor bestätigt ist
- 4,7 durch Christum weggelassen
- 6,15 in Christus Jesus weggelassen
- 6,17 Herrn weggelassen; das Sterben des Herrn Jesu

Epheser

- 3,9 durch Jesum Christum weggelassen; alle Dinge geschaffen
- 3,14 unseres Herrn Jesu Christi weggelassen
- 5,30 von seinem Fleisch und von seinem Gebein weggelassen
- 6,1 in dem Herrn weggelassen; Gehorcht den Eltern
- 6,10 meine Brüder weggelassen

Philipp

3,16 und gleich gesinnt seien weggelassen

Kolosser

1,2 und dem Herrn Jesus Christus weggelassen

1,14 durch sein Blut weggelassen; Erlösung

1,28 Jesus weggelassen; vollkommen in Christus

2,11 sündlichen weggelassen; durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch

3,6 über die Kinder des Unglaubens (Ungehorsams) weggelassen

1. Thessalonicher

1,1 von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus weggelassen

2,19 Christus weggelassen

3,11 Christus weggelassen

3,13 Christus weggelassen

2. Thessalonicher

1,8 Christus weggelassen

1. Timotheus

1,17 weise weggelassen; dem allein Weisen

2,7 Christus weggelassen; sage die Wahrheit in Christo

3,16 Gott ersetzt durch Pronomen Er; Gott ist offenbart im Fleisch

4,12 im Geist weggelassen; Vorbild im Geist

6,5 Tue dich von solchen; weggelassen

2. Timotheus

1,11 der Heiden weggelassen

4,1 Herrn weggelassen

4,22 Jesus Christus weggelassen

Titus

1,4 dem Herrn weggelassen

Philemon

1,6 Jesus weggelassen

1,12 du wolltest ihn annehmen weggelassen

Hebräer

1,3 durch sich selbst weggelassen; Reinigung unserer Sünden

2,7 und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände weggelassen

3,1 Christus weggelassen

7,21 nach der Ordnung Melchisedeks weggelassen

10,30 spricht der Herr weggelassen; ... ich will vergelten spricht der Herr

10,34 im Himmel weggelassen

11,11 und gebar weggelassen

1. Petrus

1,22 durch den Geist weggelassen

4,1 für uns weggelassen

4,14 Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen weggelassen

5,10 Jesus weggelassen

5,11 Ehre und Macht in einigen Bibeln weggelassen

2. Petrus

2,17 in Ewigkeit weggelassen; welchen behalten ist eine dunkle Finsternis

3,9 hat Geduld mit uns geändert in hat Geduld mit euch

1. Johannes

1,7 Christus weggelassen; Blut Jesu Christi

2,7 von Anfang weggelassen; das ihr von Anfang gehört habt

4,3 dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen weggelassen

4,9 eingeboren in einigen Bibeln weggelassen

4,19 ihn weggelassen; Lasset uns ihn lieben

5,7-8 Viele Worte wurden weggelassen oder geändert

5,13 und dass ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes weggelassen

Judas

1,25 weise weggelassen; dem Gott, der allein weise ist

Offenbarung

1,8 d er Anfang und das Ende weggelassen

1,11 Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte weggelassen

2,13 was du tust weggelassen; ich weiss was du tust und wo du wohnst

5,14 der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit weggelassen; und beteten an den

6,1 und siehe weggelassen; Komm und siehe (auch in den Versen 3,5,7)

8,13 Engel geändert in Adler; einen Engel fliegen mitten

11,17 und der du kommst weggelassen; Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

12,12 weh denen, die auf Erden wohnen nicht weh der Erde

12,17 Christi weggelassen; das Zeugnis Jesu Christi

14,5 vor dem Stuhl (od. Thron) Gottes weggelassen

16,17 aus dem Himmel weggelassen; ging aus eine Stimme aus dem Himmel

20,9 von Gott weggelassen; Feuer von Gott fiel vom Himmel

20,12 stehen vor Gott geändert in stehen vor dem Thron

21,24 die da selig werden weggelassen; die Heiden

Ein Vergleich zwischen dem Luthertext von 1912 und der Revision aus dem Jahre 1956 enthüllt zum Beispiel folgende Unterschiede:

Luther 1912

Matthäus 1,25 „Und er erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus.“

Lukas 6,48 „Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riss der Strom zum Hause zu; und konnte es nicht bewegen, denn es war auf den Fels gegründet.“

Römer 8,1 „So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.“

1. Korinther 6,20 „Denn ihr seid teuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in euren Geiste, welche sind Gottes.“

Kolosser 1,14 „an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden“

1. Timotheus 3,16 „Und kündigt gross ist das gottselige Geheimnis: Gott ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“

Offenbarung 22,14 „Selig sind, die seine Gebote halten, auf dass sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt.“

Offenbarung 22,19 „Und so jemand davon tut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buch geschrieben ist.“

Im Textus Receptus steht nicht ‚Holz des Lebens‘ sondern ‚Buch des Lebens‘

Luther 1956

Matthäus 1,25 „Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus.“

Lukas 6,48 „Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf den Fels. Da aber eine Wasserflut kam, da riss der Strom an dem Hause und konnte es nicht bewegen; denn es war wohl gebaut.“

Römer 8,1 „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“

1. Korinther 6,20 „Denn ihr seid teuer erkauft; darum so preiset Gott an eurem Leibe.“

Kolosser 1,14 „in welchem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.“

1. Timotheus 3,16 „Und kündigt gross ist das gottselige Geheimnis: ER ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“

Offenbarung 22,14 „Selig sind, die ihre Kleider waschen, auf dass sie teilhaben dürfen an dem Baum des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt.“

Offenbarung 22,19 „Und wenn jemand etwas davon tut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun seinen Anteil vom Baum des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buch geschrieben steht.“

Im Textus Receptus steht nicht ‚Holz des Lebens‘ sondern ‚Buch des Lebens‘

Hinweis

Weiteres Schriftmaterial sowie Infos über den Missionsverein Eben-Ezer e. V. Dorfstraße 46, D-07554 Brahmennau, Telefon 036695/32815